


$$E=MC^2$$

# Bericht der Schulinspektion 2013 – Zusammenfassung Stadtteilschule Lurup

Inspektion vom 21.10.2013 / 2.Zyklus



**ifbq**

Institut für Bildungsmonitoring  
und Qualitätsentwicklung



**Hamburg**

### Präambel

Die Qualitätsurteile, die in der nachfolgenden Zusammenfassung dargestellt und begründet werden, sind das Ergebnis einer sorgfältigen Abwägung und Bewertung der erhobenen Daten durch das Inspektionsteam. Die Aufgabe der Schule ist es im Anschluss an diese Rückmeldung, ihre eigene Wahrnehmung über die Qualität der Schule mit dem Inspektionsbericht zu vergleichen. Dabei zieht die Schule auch weitere Informationsquellen, wie zum Beispiel die Rückmeldungen aus zentralen Kompetenzfeststellungsverfahren, zu Rate, um zu einer Einschätzung zu gelangen, ob die Bewertungen des Berichts in Passung zu ihren sonstigen Eindrücken stehen. Aus dieser Gesamtschau zieht die Schule dann die Konsequenzen für die nächsten Schritte der Qualitätsentwicklung.

### Zusammenfassung

Die Stadtteilschule Lurup zeichnet sich durch die gemeinsam getragene Leitidee aus, jedes Kind individuell zu begleiten und zum bestmöglichen Abschluss zu bringen. Eng verzahnt damit ist der Schwerpunkt der Studien- und Berufsorientierung. Alle Schulbeteiligten – sowohl die Pädagoginnen und Pädagogen als auch die Eltern sowie die Schülerinnen und Schüler – sehen es als ihre gemeinsame Verantwortung an, dass den Schülerinnen und Schülern früh die Möglichkeit gegeben wird, verschiedene Berufsfelder praktisch zu erkunden und eigene Berufswege in den Fokus zu nehmen. Dies wird als wichtige Aufgabe der Schule verstanden, die eng mit dem Unterricht verknüpft wird. Die Schule öffnet sich dem Stadtteil gegenüber, beispielsweise durch die Berufsmesse mit Arbeitgebern aus der Region, aber auch durch sportliche und kulturelle Veranstaltungen. Das gemeinsame Ziel der Schulbeteiligten ist es, als Treffpunkt für Kultur und Sport und als Kommunikationszentrum zum Ankerpunkt für den Stadtteil zu werden.

## Steuerungshandeln

Das Steuerungshandeln an der Stadtteilschule Lurup orientiert sich an der Idee, eine Schule für alle zu sein, verbunden mit dem Wunsch, als feste Größe im Alltagsleben des Stadtteils sichtbar zu sein. Die Schulleitung hat zum Erreichen dieses Ziels einen klar strukturierten Entwicklungsprozess initiiert, der klare Prioritäten und allen bekannte Abläufe festlegt und an dem alle schulischen Akteure beteiligt werden. Teilziele umfassen die Entwicklung und Umsetzung von Konzepten des individualisierten Lernens, die Gestaltung von für Schülerinnen und Schüler interessanten Profilen in der neuen Oberstufe sowie die Planung und Ausgestaltung eines neuen Schul- und Sportgeländes und langfristig eines neuen Schulgebäudes. Der Schulleiter hat dafür gesorgt, dass innerhalb der auf die derzeit drei Standorte verteilten Leitungsgruppe klare Delegationsstrukturen und eine für alle Beteiligten transparente Arbeitsteilung vorhanden sind. Erwartungen, Ziele und Führungsentscheidungen der Schulleitung sind für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter überwiegend transparent. Den Herausforderungen, die durch die drei Standorte entstehen, wurde durch den Aufbau fester Kommunikations- und Verantwortungsstrukturen begegnet. Dazu gehören außer der Leitungsgruppe auch die Einrichtung von Funktionsstellen mit delegierter Gestaltungsverantwortung und die Verteilung besonderer Aufgaben mit festgelegten Arbeitsbereichen. Teamstrukturen sind sowohl auf der Leitungsebene wie auch auf kollegialer Ebene und dabei im Besonderen auf der Jahrgangsebene aufgesetzt. Die Schulleitung fördert die Teamentwicklung an der Schule – auch im Hinblick auf den standortübergreifenden Austausch. Arbeitsergebnisse der Teams mün-

den in einem transparenten Abstimmungsprozess in dokumentierte Schulentwicklungsmaßnahmen, deren kompetente Umsetzung von Verantwortlichen gesichert wird. Eine regelmäßige Überprüfung der Umsetzung der Schulentwicklungsmaßnahmen findet in Ansätzen statt, wie beispielsweise an der Konzeption des Ganztags sichtbar wird. Im Zentrum der schulischen Entwicklungsmaßnahmen steht die kontinuierliche Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität mit dem Ziel, alle Schülerinnen und Schüler in ihrer individuellen Lernentwicklung zu fördern. Die Schulleitung stellt sicher, dass entsprechende Zuständigkeiten und Strukturen an der Schule entwickelt werden, und verschafft sich teilweise durch jährliche Hospitationen selbst ein Bild von der Qualität der schulischen Arbeit.

Aus dem starken Anwachsen der Schule und des Kollegiums ergibt sich als zentrales Element der Personalentwicklung die Notwendigkeit der Einstellung und Einbindung neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Wichtiges Einstellungskriterium ist dabei, dass diese zum Profil der Schule passen. Ein systematisches, an Kriterien orientiertes Feedback oder Jahresgespräche mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern finden nicht statt. Auswertungsgespräche nach Hospitationen durch die Schulleitung werden eher auf informeller Ebene geführt. Kollegiale Hospitationen werden von der Schulleitung ermöglicht, sind aber nicht systematisch etabliert.

**stark:** 1.1 Führung wahrnehmen, 1.8 Organisatorische Rahmenbedingungen sichern

**eher stark:** 1.2 Die Entwicklung der Schule und des Lernens steuern/1.3 Qualitätsmanagement etablieren, 1.4 Verantwortung für das Personal wahrnehmen, 2.8 Die Schulgemeinschaft beteiligen

**eher schwach:** -

**schwach:** -

## Unterrichtsentwicklung: Zusammenarbeit

Die Zusammenarbeit der Pädagoginnen und Pädagogen in Bezug auf die Unterrichtsentwicklung ist durch deren persönliches Engagement, das konstruktive Arbeitsklima und die Hilfsbereitschaft innerhalb des Kollegiums charakterisiert. Mit der Einrichtung von Teams auf Jahrgangsebene und verbindlichen Teamzeiten in allen Jahrgangsstufen hat die Schulleitung eine systematische Zusammenarbeit strukturell angelegt. Konkret sichtbar wird die kollegiale Zusammenarbeit bei der inhaltlichen Ausgestaltung der Curricula, der Entwicklung gemeinsamer Bewertungsstandards und den Konzepten für individualisiertes und an den Interessen der Schülerinnen und Schüler orientiertes Lernen. Die Verbindlichkeit und die Ausrichtung auf individualisiertes Lernen sind dabei in den Jahrgängen und Fächern in unterschiedlichem Umfang wahrnehmbar. In der Unterstufe wird beginnend mit den Jahrgängen 5 und 6 ein einheitliches Arbeiten in Lernwerkstätten eingeführt. In der neuen Oberstufe kooperiert die Stadtteilschule Lurup mit der Geschwister-Scholl-Stadtteilschule. Für die gemeinsame Oberstufe sind Profile entwickelt worden. Der erste Abiturjahrgang wird in diesem Schuljahr die Schule beenden.

**stark:** -

**eher stark:** 2.2 Zusammenarbeiten

**eher schwach:** -

**schwach:** -

## Unterrichtsentwicklung: Feedback

Ein regelmäßiges und systematisches Feedback an die Schülerinnen und Schüler hat an der Stadtteilschule Lurup als zentrales Element der Lernbegleitung einen hohen Stellenwert. So erhalten die Schülerinnen und Schüler in den systematisch angelegten Lernentwicklungsgesprächen regelmäßig Rückmeldungen zu ihren Leistungen und zum jeweiligen Lernentwicklungsstand. Dabei werden sie von ihren Lehrkräften zur Selbsteinschätzung aufgefordert. Durch das Aufgreifen der vereinbarten Ziele im folgenden Lernentwicklungsgespräch und durch die kompetenzorientierten Zeugnisse soll den Schülerinnen und Schülern deutlich werden, dass es sich beim Lernen um einen fortlaufenden Prozess handelt. Die Reflexion des eigenen Lernprozesses durch die Schülerinnen und Schüler ist ein Bestandteil des Unterrichts, der jedoch in den Jahrgängen und Klassen von den Pädagoginnen und Pädagogen unterschiedlich häufig und unterschiedlich differenziert genutzt wird. Eine individuelle Begleitung der Lernentwicklung, in deren Rahmen die Schülerinnen und Schüler gezielt darin unterstützt werden, zunehmend Verantwortung für den eigenen Lernprozess zu übernehmen und diesen selbst zu dokumentieren, ist nicht durchgängig erkennbar. Die Schule hat ein klares Konzept zur Berufs- und Studienorientierung entwickelt, mit dem Schülerinnen und Schüler durch unterschiedliche aufeinander aufbauende Projekte und Angebote ab dem 6. Jahrgang bei ihrer individuellen Anschlussplanung zur Berufs- und Studienorientierung begleitet werden. Dies wird auch durch die Auszeichnung mit dem Siegel „Schule mit vorbildlicher Berufsorientierung“ deutlich.

Der Nutzen von systematischem Feedback für die Unterrichtsentwicklung – durch einen regelmäßigen und strukturierten Austausch über die aktuelle Lernsituation entsteht ein besseres Verständnis für die im Unterricht ablaufenden Prozesse – ist an der Stadtteilschule Lurup bereits erkannt und in Ansätzen konzeptionell aufgesetzt worden. Die Pädagoginnen und Pädagogen nutzen in unterschiedlicher Intensität das Schülerfeedback für ihre eigene Unterrichtsentwicklung. Die Prozess- und Ergebnisdaten zur Schul- und Unterrichtsentwicklung werden von der Schulleitung aufbereitet, in den beteiligten Teams gemeinsam analysiert und zum Teil systematisch zur Weiterentwicklung des Unterrichts genutzt. Vorwiegend ziehen die Pädagoginnen und Pädagogen dabei Konsequenzen für den Bereich der individuellen Förderung.

**stark:** -

**eher stark:** 2.5 Lernentwicklung begleiten und Leistungen beurteilen, 2.6 Den Unterricht kontinuierlich weiterentwickeln

**eher schwach:** -

**schwach:** -

## Unterrichtsqualität

Der Unterricht an der Stadtteilschule Lurup erreicht seine Qualität auf der Basis einer positiven erzieherischen Grundhaltung der Pädagoginnen und Pädagogen, die einen Konsens erkennen lässt. Zum einen haben die Pädagogen und Pädagoginnen das Ziel, die Schülerinnen und Schüler bestmöglich individuell zu fördern, zum anderen sorgen sie konkret für verlässliche pädagogische Strukturen als Grundlage und Voraussetzung für individualisiertes Lernen. Dazu gehört, dass es an der Schule klare gemeinsame Regeln gibt, die allen Schulbeteiligten bekannt sind und für deren Einhaltung die Pädagogen und Pädagoginnen konsequent sorgen. Ein weiterer pädagogischer Schwerpunkt der Schule ist das soziale Lernen, das durch eine Vielzahl von Maßnahmen, Projekten und Programmen in allen Jahrgängen gefördert wird. Durch die so geschaffene pädagogische Basis gelingt es der Schule durchgängig, eine lernförderliche Unterrichtskultur zu etablieren. Entsprechend zeichnet sich der Unterricht an der Stadtteilschule Lurup im Vergleich zu anderen Stadtteilschulen besonders durch eine effiziente Klassenführung, ein gutes Klassenmanagement und ein positives Lernklima aus, aber auch durch häufige und systematische Lernerfolgskontrollen. Besonders gut gelingt es an der Schule, die Schülerinnen und Schüler individuell zu fördern. In den beobachteten Unterrichtssequenzen haben die Pädagoginnen und Pädagogen dies durch die individuelle Zuwendung zum einzelnen Kind sowie durch Binnendifferenzierung erreicht. Die Arbeit mit differenzierten Aufgabenstellungen, die unterschiedliche Anforderungsniveaus enthalten, hat das Inspektorenteam überdurchschnittlich häufig beobachtet, sie ist aber nach seiner Wahrnehmung nicht in allen Klassen als durchgängiges Unterrichtsprinzip erkennbar. Schüleraktivierende Aufgaben, aber auch Aufgaben, die unterschiedliche Bearbeitungs- und Lösungsmöglichkeiten erlauben und somit für alle Schülerinnen und Schüler mit ihren unterschiedlichen Leistungspotenzialen und Interessen eine motivierende Herausforderung darstellen, hat das Inspektorenteam nur vereinzelt im Unterricht gesehen. Nur punktuell werden die Schülerinnen und Schüler gezielt dazu angeregt oder angeleitet, den Unterricht aktiv mitzugestalten. Außerhalb des Unterrichts werden die Schülerinnen und Schüler durch zusätzliche Maßnahmen gezielt gefördert.

Förderpläne für Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden erstellt; im Hinblick auf die Dokumentation von diagnostischen Verfahren und die Konkretisierung von Zielen und Maßnahmen sowie deren Evaluation gibt es aber kein einheitliches Verfahren. Mit der in diesem Schuljahr neu eingeführten Ankerklasse wird ein zentrales Element des geplanten Förderkonzepts umgesetzt.

<i>stark:</i>	2.4 Erziehungsprozesse gestalten
<i>eher stark:</i>	2.1 Die Lehr- und Lernprozesse gestalten, 2.3 Zusätzliche Förderung gewährleisten
<i>eher schwach:</i>	-
<i>schwach:</i>	-

## Wirkungen und Ergebnisse

Die Schülerinnen und Schüler sind unterschiedlich zufrieden mit der Schule. Überwiegend zufrieden sind sie mit den Lernangeboten und dem Engagement der Pädagoginnen und Pädagogen für sie. Während sich einige Schülerinnen und Schüler im schulischen Leben einbringen können, sind andere in einigen Punkten unzufrieden mit dem Schulalltag, wie beispielsweise mit den Aufenthaltsmöglichkeiten in den Pausen. Die Eltern sind überwiegend zufrieden mit dem schulischen Angebot und ihren Möglichkeiten, sich an der Schule einzubringen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter identifizieren sich stark mit der Schule und den von der Schulleitung initiierten Ideen und engagieren sich enthusiastisch für die Weiterentwicklung der Schule im Sinne der angestrebten Ziele.

<i>stark:</i>	<i>3.5 Arbeitszufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter</i>
<i>eher stark:</i>	<i>3.4 Einverständnis und Akzeptanz</i>
<i>eher schwach:</i>	-
<i>schwach:</i>	-
<i>ohne Bewertung:</i>	<i>3.2 Bildungslaufbahnen und Schulabschlüsse/3.3 Anschlüsse und nachhaltige Wirkung</i>